

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald

Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg

Band: 20 (2007)

Artikel: Die "Werdenbergische Feürordnung" von 1770 : "... eins von denn nothigsten Puncten ist, das ein Hau ein Camin haben soll"

Autor: Reich, Hans Jakob

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-893397>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die «Werdenbergische Feürordnung» von 1770

«... eins von denn nothigisten Puncten ist, das ein Hauß ein Camin haben soll»

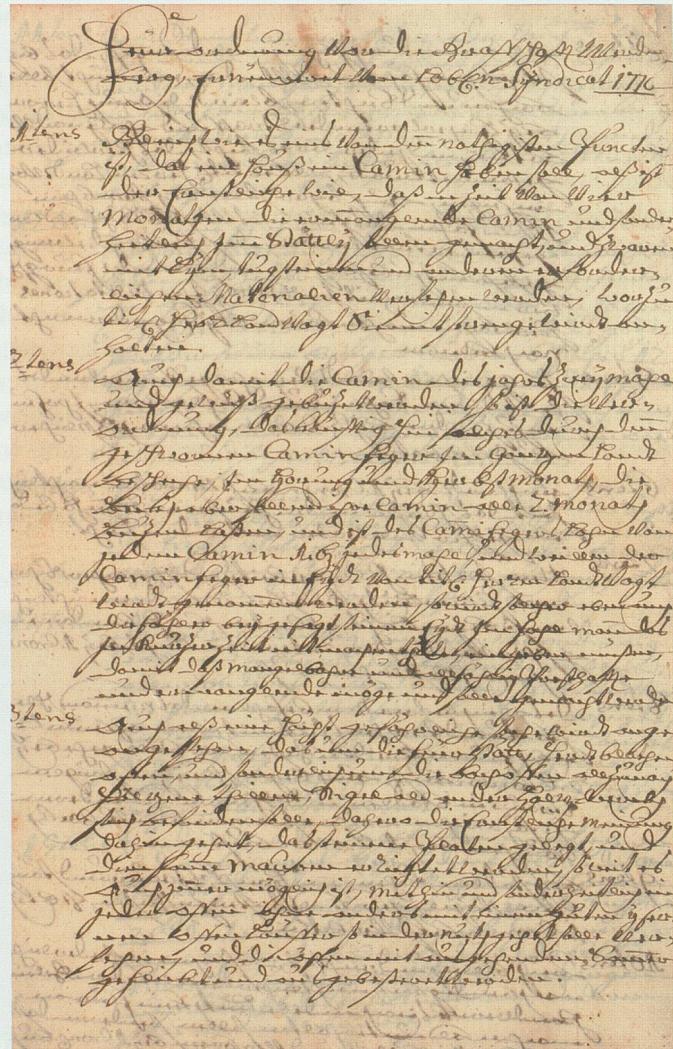
Hans Jakob Reich

Als der letzte Glarner Landvogt im turbulenten Revolutionsjahr 1798 die Grafschaft Werdenberg fluchtartig verliess, blieb auf Schloss Werdenberg das sogenannte Schlossarchiv zurück. Es enthielt jene Dokumente, die für die unmittelbare Amtsausübung des Landvogts von Bedeutung waren. Dieser Bestand wurde 1804 vom jungen Kanton St.Gallen in Beschlag genommen.¹ Unter den Schriftstücken dürfte sich auch die von Landschreiber Joachim Legler 1774 aus einer Fassung von 1770 extrahierte «Feürordnung vor die Graffschafft Werdenberg» befunden haben, die heute im Staatsarchiv St.Gallen aufbewahrt wird. Wie sich aus dem Hinweis in der Überschrift – «erneueret [...] 1770» – sowie aus einer Textstelle unter «15tens» schliessen lässt, liegt dem handschriftlichen Dokument eine ältere Verordnung zugrunde, über deren Zeitstellung und Inhalt hier aber keine Angaben möglich sind. Der Erlass, der die ganze Grafschaft Werdenberg mit dem Städtchen sowie den Gemeinden Grabs, Buchs und Sevelen betraf, ist indes typisch fürs 18. Jahrhundert: Damals gingen die Obrigkeiten dazu über, statt nur für einzelne Orte für ganze Herrschaftsgebiete solche Bestimmungen zu erlassen.²

Die nachfolgend in ihrem Wortlaut wiedergegebene Feuerordnung umfasst 16 Artikel.³ Die ersten drei enthalten feuerpolizeiliche Vorschriften über den Bau der Öfen und Kamine sowie über deren Reinigung und Unterhalt. Damals gab es in vielen Häusern noch Feuerstätten mit offenem Rauchabzug, also ohne Kamin – ein Umstand, den die Glarner Obrigkeit vor allem im

**Die erste Seite der
«Feürordnung vor
die Graffschafft
Werdenberg, er-
neueret von Lobl.n
Sýndicat 1770».**

Im Staatsarchiv St.Gallen
(AA 3 A 4-7)



Städtchen Werdenberg nicht mehr dulden wollte. Unter «1tens» wird nämlich verfügt, dass die fehlenden Kamine innerst vier Monaten zu erstellen seien. Weiter erfahren wir, dass die Kamine jährlich zweimal von einem vom Landvogt vereidigten Kaminfeger gereinigt werden mussten, jene der Bäckereien

sogar alle zwei Monate. In den Bestimmungen 4 bis 10 werden Vorschriften gemacht zum Verhalten bei Föhn- und Windwetter, über das Löschen der Feuer bei Nacht und über Vorsichtsmassnahmen bei brandgefährdeten Tätigkeiten und an Orten mit leicht entflammhbaren Materialien. In den Punk-

ten 11 bis 13 geht es um die Gerätschaften, welche die einzelnen Gemeinden für die Brandbekämpfung anzuschaffen hatten. Die Ausrüstung, die auf die einzelnen Gemeindeteile (in Buchs und Sevelen je drei, in Grabs sechs) aufzuteilen und gut zugänglich zu verwahren war, bestand aus Feuerhaken, Leitern, Hacken, Schaufeln, Pickeln, Äxten und Feuereimern.

Am Schluss des Erlasses folgen Anweisungen bezüglich der Durchsetzung der Verordnung, der Ernennung von Aufsehern und Anführern sowie über das Vorgehen im Brandfall. Den einzelnen Vorschriften beigefügt sind jeweils die bei Nichtbefolgung zu verhängenden Bussen.

Der Erlass von 1770 im Wortlaut

Staatsarchiv St. Gallen, AA 3 A 47

Feürordnung vor die Graffschafft Werdenberg, erneueret von Lobl.n Sýndicat 1770

1tens

Gleich wie es eins von denn nothigisten Puncten | ist, das ein Hauß ein Camin haben soll, alß ist | der Ernstliche Wile, daß in Zeit von vier | Monathen die ermanglende Camin und sonder- | heitlich Jmm Stättly sollen gemacht, und zwaren | mit Lÿm⁴, tugsteinen und anderen erforder- | lichen Materialien versehen werden, worzu | titl. Herr LandVogt sie mit Strenge wirdt an- | halten.

2tens

Auch damit die Camin des jahrs zwey- mahl | und gewuß gebuzet werden, so ist die Ver- | ordnung, daß könnftig hin solches durch denn | geschwornen Caminfeger jm gantzen Landt | besche- che, Jm Hornung und Herbstmonath, | die Beck aber sollend ihre Camin alle 2 Monath | buzen laßen, und ist des Caminfegers Lohn von | jedem Camin 1 bz [Batzen] jedesmahl, und weilen der | Caminfeger den Eÿdt von titl. Herren LandtVogt | wirdt genommen werden, so wirdt solcher eben auch | die Fähler beÿ gesagt seinem Eÿdt Jm Fahl mann das | jn kurzer Zeit nit machen thäte,

wie es geben müssen, | damit daß Man- gelbahre und allfäßig presthaft | und ermanglende möge und solle gemacht werden.

3tens

Auch alß eine höchst gefährliche Sache wirdt | angesehen, das um die Feür- Statt, Herdtblathen, | Offen und son- derlich[??] die Bachöffen allzunach | hölzene Theilen, Rigel old⁵ ander Holz- Werck | sich befinden solle, dahero die ernstliche Meinung | dahin gehet, das steinene Platen gelegt, und | diensamme Mauer errichtet werden, so weit es | auch jmmer möglich ist, mithin und sonderheitlich ein | jeder Offen ohne anders mit einem guten ýser- | nen Of- fenläuffer so in der Nuth gehet solle ver- | sehen und die Öffen mit ausge- hendem Sommer | gefliket und ausge- beberet werden.

4tens

Alß eine durchjährige Ordnung ist, das beÿ | starkem Föhn und Winden, mann nicht solle | bachen und sechten⁶, so wirdt diß auch hierorts | beÿ hocherwar- tender Straff und ohn Gnad ver- | botten, und jeder der sieht, das herwider | gehandlet wurde, soll es tit. Herren LandVogdt | anzeigen, auch sogar solle beÿ starkem | Wind und Föhn das Feür mit Waßer gelöscht old wen- | igestens erstekt werden, daß hierbeÿ die wenige- geste | Gefahr nit zu besorgen, und sollen die Feürgschau | wer insonderheit Jm Stättly Jhre Visitationes⁷ | hierwägen machen können beÿ Tag oder Nacht | nach Belieben.

5tens

Jn Gleichen wirdt beÿ ohngestümer Windes- | Zeit denen Schmidt und Schloßeren ihr Feür | anzuzünden beÿ 3 Cronen ohnnachlässlicher | Buß ver- boten.

6tens

Auch wirdt beÿ 1 Cronen Buß verboten nächtlicher | Zeit das Heizen in den Häußen, mann habe dann | ein Ge- schir voll Waßer unter dem Licht.

7tens

Ittem soll kein Holzarbeiter Dischma- cher Schrei- | ner, Zimmerleüth, Küafer old andere nächtlicher | weiß beÿm

Liecht arbeiten, sie haben dann ein | Gschir vol Waßer unter demm Liecht, beÿ 1 Cronen | ohnnachlässlicher Buß. 8tens

Desgleichen wirdt anbefohlen das nie- mand Schlei- | zens⁸ und Tröschens Zeit mit einem offenen Liecht | noch Feür über die Gaßen ald Ställ gehe beÿ | 2 Cronen Buß, auch beim Schleytzen, Stänglen | Strauw in Städlen und Scheü- ren⁹ old anderen | gefährlichen Ordten soll mann kein Tubackh | rauchen beÿ 1 Cronen Buß.

9tens

Beÿ städlen, Scheüren, Hanff, Strauw und Stäng- | len, Vögel, Gewild old son- sten zu schießen ist beÿ | 1 Cronen Buß verboten.

10tens

Auch billich und recht ist, daß ohne er- forderliche | nothwendigkeit nächtli- cherweil weeder Gewirb | Handwerks noch andere Leüth kein Feür an- | machen old unterhalten sollen, sonderen dassel- | bige fleissig löschen und versor- gen beÿ 1 Crone Buß.

11tens

Und damit wann über kurz oder lang die old diße | Gemeinde mit Feürs

1 Vgl. dazu auch: REICH, HANS JAKOB, *Der 200-jährige Archivalienstreit zwischen St. Gallen und Glarus*. In: *Werdenberger Jahrbuch 2005*, 18. Jg., S. 22–37, dort insb. S. 28f.

2 Nach DUBLER, ANNE-MARIE, *Feuerpolizei*. In: *Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)*, Ver- sion vom 14. 2. 2005, URL: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D26449.php>.

3 Bei der Transkription der Handschrift war mir Hans Stricker, Grabs, behilflich.

4 *Lÿm* ‘Lehm’.

5 *Old*, älter für ‘oder’.

6 *Sechten*, älter für ‘durchseihen’; Asche auslaugen und damit die schmutzige Wäsche rei- nigen. Vgl. Anm. 5 im Beitrag «Wartauer Feuerordnung um 1700» in diesem Buch.

7 *Visitationes* ‘(Kontroll)besuche’.

8 *Schleizen* ‘schleissen’, hier im Sinn von ‘aus- einanderreissen, spalten’ der Hanfstengel zu deren Weiterverarbeitung.

9 ‘In der Nähe von Stengeln und Stroh in Ställen und Scheunen’.



Für das Städtchen Werdenberg galten wohl seit jeher besonders strenge Feuerschutzvorschriften. Dennoch grenzt es fast an ein Wunder, dass es nie von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht worden ist. Luftaufnahme 2006 Hans Jakob Reich, Salez

Brunst sollte befallen | werden, man solchem Ohnglückh weheren, | und das Feür löschen, stillen und dämen könne, | so ist erforderlich, daß jetz in der Zeit¹⁰ folgende | Instrument angeschaffet werden, und wirdt | also befohlen.

12tens

Daß eine Ehrsame Gemeind Grabß 6 feür- | häggen solle anschaffen und von solcher Schwäre | seÿn, daß jeder von 2 Männer möge gefercket | und geführet werden, item sollend sie haben | 6 große Leiteren, daß auch hiermit die größten | Häußer können bestigen werden, 6 Höchel¹¹, 12 | Schaufljen, 6 Bickel 12 Åxen und 24 Feür- | kübel, welch alles in die Sechstel gleich um- | getheilt und an fuoglich und gelegnen Orten | wohl und sicher verwaret werden.

13tens

Waß die anderen 2 Gemeinden Buchß und Seffe- | len betrifft, so sollend selbige allewegen jede | die Helffte von ge-

sagt der Gemeind Grabß | anbefohlene Instrumenten auch anschaffen, | und in die Drittel eingetheilt werden.

14tens

Damit nun könfftig hin dißer Verordnung | wohl und sicher nachgelebt werde, alß wird | allerforderest ein jeweilliger Herr LandtVogt | die aller erste Vorsorge anheimgesetzt, | und überlaßen, vor das Beste deß Landes, | sorg zu tragen, und auch allenfahls, wann | noch etwaß nöthig der Verordnung beÿzu- | sezen überlaßen wirdt.

15tens

Sodanne werden zu geflißenen Aufseheren | und Anführeren verordnet des Landes Ammann | Landes Haubtmann und Richtere insgemein | und Jhnem nach beÿgesetzt aus jedem Sechsttel | und Drittel insbesondere ein gemeiner ehr- | licher Mann so albereith durch die Eltere | Verordnung bestimmet sind, und allwegen | auff dero Todes-

fahl wider ein anderen | solle ernent werden.

16tens

Zum Beschluß sollend sie beÿ ohn- glückszu- | tragenheiten old aufstoßen- den Feürsbrun- | sten (: die Gott Gnädig Verhüeten Wohle:) | auß Überlaßung jeweiligen Herren LandtVogt | die Verordnung thun, wie jedermann sich zu | verhalten, was für Instrumenten jeeder | solle mit sich bringen, gebrauchen und für | Arbeit verrichten, Welch ansezender Ver- | ordnung danne jeedermann folgen, gehorchen | und nachleben solle, beÿ Hocherwartender | Straff und Un- gnad zum Verhalt und Nachricht.

Extrahiert Schloß Werdenberg

27.ten 8bris [Oktober] 1774

Joachim Legler Landschreiber

10 Jetz in der Zeit bedeutet 'Jetzt, wo noch Zeit dazu ist; noch rechtzeitig'.

11 Höchel, eine Art 'Hacke'.